

Stormarnsche Zeitung

Intelligenz- und Anzeigblatt

für den Kreis Stormarn.

Die „Stormarnsche Zeitung“

(Zeitungskreis Nr. 7221)

erschint wöchentlich 3-mal, **Dienstags, Donnerstags und Sonnabends** mit der Gratisbeilage „**Illustrirtes Unterhaltungsblatt**“ und kostet bei der Expedition sowie bei den Postanstalten nur **1 Mk.** 25 Pfg. vierteljährlich mit Bestellgeld.



Anzeigen

werden die 6-gespaltete Korpuszeile mit 15 Pfg., lokale Geschäfts- u. Anzeigen, Dienstgebäude u. s. w. mit 12 Pfg. berechnet und bis Montag, Mittwoch und Freitag Morgen 10 Uhr erbeten.

Reklamen per Seite 30 Pfg.

Geräte für alle auswärtigen Zeitungen werden von der Expedition prompt und zu Originalpreisen übermittelt.

Nr. 3054

Ahrensburg, Donnerstag, den 23. Februar 1899.

22. Jahrgang.

Schleswig-Holstein.

Der Nachdruck unserer Original-Mittheilungen ist ohne bewilligte Quellenangabe nicht gestattet.

Ahrensburg, den 22. Februar. Am Montag fand eine Sitzung der Gemeindevertretung statt, welche gegen 7 1/2 Uhr Abends vom Vorsitzenden eröffnet wurde. Den ersten Punkt der Tagesordnung bildete die Beschlußfassung über den schon in zwei vorhergehenden Sitzungen erörterten größeren Straßenbau- und Entwässerungsplan. Es fand zunächst eine allgemeine Erörterung statt, die sich theilweise recht lebhaft gestaltete, dann wurde Beratung und Beschlußfassung über die einzelnen Theile des Projektes beschlossen.

Siehe schon die allgemeine Erörterung erkennen lassen, daß die Ausichten der Vorlage wenig günstige seien, so bewahrheitete sich dies bei der Einzelberatung und Abstimmung. Nachdem die Hauptpunkte der im organischen Zusammenhang gearbeiteten Vorlage durch die Majorität zu Fall gebracht worden waren, fiel ein anderer Theil als gegenstandslos aus. Von den 11 einzelnen Punkten fielen 9 durch Majoritätsbeschluß, bezw. als aus dem Zusammenhang gerissen und deshalb im Sinne der Vorlage unausführbar aus, nur 2 fanden die Zustimmung der Mehrheit. Dem ersteren Schicksal verfielen: die Neupflasterung der Hagener und Manhagener Allee diesseits der Eisenbahn, die Pflasterung einer Straße der Hagener Allee jenseits der Bahn, der Neuen Straße, der Lohse und die Neupflasterung des Marktplatzes, die Herstellung eines Klinker-Trottoirs in der Hagener und Manhagener Allee und am Rondel die Anlage eines Sieles an der Westseite der Hagener Allee und das größere Entwässerungsprojekt, welches zur Entwässerung der Lohse und des ganzen Häuserblocks, Lohse, Neue Straße, Rondel, Manhagener Allee bestimmt war.

Genehmigt wurde nur die Regulierung der Wald-Straße und das kleinere Entwässerungsprojekt Lohse-Neue-Straße, mit letzterem ist eine Veränderung des Straßenplanums und der Gefälleverhältnisse der Lohse verbunden, Beschlossen wurde, die durch diese Arbeiten entstehenden Kosten von ca. 6000—7000 Mark im Wege der Anleihe zu beschaffen, zur Regulierung der Wald-Straße sagte Herr Ch. Schmidt einen freiwilligen Beitrag von 500 Mk. zu. Der Antrag des Herrn Kukul wegen Austausch von Land bei seinem Grundstück wurde abgelehnt. — Der 3. Punkt, Besprechung der Frage, ob sich eine anderweitige Vertheilung der Gemeindesteuer auf Real- und Personalsteuer empfiehlt, wurde vom Vorsitzenden nur kurz erläutert und dann wegen vorgerückter Zeit vertagt. — Herr Eggers stellte dann noch folgende Anträge: 1. die Straßenbau-Kommission möge Kostenschätzungen über die Verbesserung der Straßenstraße Hagener Allee jenseits der Bahn vorlegen, 2. die Vertretung möge beschließen, beim Kreisauschuß die Ungemeindung der Wegestrecke Am Weinberg aus dem Guts- in den Gemeindebezirk zu beantragen. Schluß der Sitzung 12 1/2 Uhr.

— Dieser Tage wurde hier von dem Amtsdienere Jardin ein sog. „Naturforscher“ aus Hamburg wegen Betrugs verhaftet. Dieser schon bettelte Menschenfresser beschäftigt sich damit, auf fremden Grundstücken altes Eisen und dergl. zu sammeln und bei der Gelegenheit kann natürlich auch manches mitgenommen werden, was nicht so werthlos ist. Der hier in Frage stehende Naturforscher war bei dem Nachbarn unter dem Vorgeben, letzterer, mit dem er immer Geschäfte machte, sei nicht zu Hause und da er diesem eben eine Karre voll Eisen im Werthe von 3 Mk. gebracht habe, möge der Nachbar das Geld einwilligen auslegen. Dies geschah auch, bei der Heimkehr des Produkthändlers stellte sich die Sache aber als Schwindel heraus, das alte Eisen war kaum 50 Pf. werth.

— Die freiwillige Feuerwehr in Großensee ist dem Kreisfeuerwehrbezirk Stormarn beigetreten.

Ulrichstedt, den 22. Februar. Herr Fr. Siemers zu Tonndorf-Lohse kaufte dieser Tage das dafelbst belegene Gewese des Herrn S. Köster, groß 16 Tonnen, mit vollständigem Inventar für den Preis von 32 000 Mark.

— Ein junges Mädchen aus der Umgegend, das vor einiger Zeit von einer Vergnügung von hier Nachts nach Hause kehrte, hatte unterwegs das Unglück zu fallen und hierbei ein Bein zu brechen. Nach Anlegung eines Nothverbandes wurde sie in die Wohnung ihrer Eltern gebracht.

— Wie wir hören ist von Seiten des Pächters der bis zum Jahre 1905 laufende Pachtvertrag der hiesigen Jagd zum 1. Juni d. J. gekündigt worden. Der Pachtpreis für das 1200 Tonnen große Revier beträgt 1750 Mk.

— **Kirchspiel Bergstedt, 20. Februar.** Von einem Hamburger Makler wurden mehrere Großgrundbesitzer in Sasel nach der Werthsumme ihres Besitzes befragt. Die Forderungen, woran bis zum 1. April d. J. festgehalten wird, belaufen sich insgesamt auf ca. 1 1/2 Millionen Mark. Es wird vermuthet, daß irgend ein größeres Hamburger Institut (Armenanstalt?) hierher verlegt werden soll.

— Zu den bisherigen Bahnprojekten, die mehr oder minder an Ausschichtslosigkeit auf Verwirklichung zueingehen, tritt jetzt unermuthet ein neues, das Projekt einer Vollbahn, die den Namen „Alsterhalbahn“ führen wird. Diese Bahn wird sich nach dem vorgelegten Plan in Nähe von der gleichfalls projektierten Linie Oldesloe-Elmsborn abzweigen und sämtliche Orte an der Alster berühren. Eine vertrauliche Besprechung fand in dieser Angelegenheit am Sonnabend v. W. in Quententhal statt. Soviel man hört, soll die Alsterbahn ein Aktienunternehmen werden; auch will man wissen, daß das neue Bahnprojekt einem besonderen Wunsch unseres jetzigen Kaisers (? D. R.) entspreche.

Oldesloe, 19. Februar. Gestern Nachmittag begab der Besitzer des benachbarten Gutes Dalau, Herr Hauptmann Jenisch, sich in seinem von zwei prächtvollen Schimmeln gezogenen Fuhrwerk nach der neuen Christian August-Kennbahn, um sie zu besichtigen. In dem Glinde Weg stieg er aus und ließ den Kutscher langsam weiter fahren. Plötzlich scheuten die Pferde und rannten mit dem Fuhrwerk davon. Das Gefährt gerieth an einen Felsen, wobei der Kutscher heruntergeschleudert und der hintere Theil des Wagens vollständig zertrümmert wurde. Die Pferde jagten mit der Deichsel, durch deren Hin- und Herschlenkern die Thiere nur noch aufgeregter wurden, in wildem Galopp in die kleine Salinenstraße hinein, wo gerade der hiesige Abfuhrunternehmer Helwers mit seinem Gefährt hielt. Er wurde von den wild dahinjagenden Pferden zu Boden gerissen und zog sich dabei so schwere innere Verletzungen zu, daß er, nachdem ihm sofort ärztliche Hilfe zu Theil geworden war, im bewußtlosen Zustande in das städtische Krankenhaus geschafft wurde, wo er schwerverletzt darniederliegt. Das eine Pferd war infolge des Sturzes sofort verendet. Der Jenisch'sche Kutscher ist anscheinend unverletzt davongekommen.

Neumünster, 18. Februar. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich heute Morgen in Sieversdorf zugetragen. Die bei dem Hofbesitzer Hameister in Diensten stehende 17jährige Pauline Reger kam der auf der Scheunen diele aufgestellten, in Betrieb befindlichen Drechselmaschine zu nahe und wurde von der Welle der Maschine erfaßt. Nach mehrmaliger Umdrehung wurde das junge Mädchen mit solcher Wucht zu Boden geschleudert, daß das Blut aus Mund, Nase und Ohren in Strömen hervorquoll. Noch ehe ärztliche Hilfe zur Stelle war, war das Mädchen verstorben.

Kleine Mittheilungen.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Poppenbüttel. Der Müller St. aus Glashütte gab bei seinem Schwiegervater E. in Poppenbüttel Hochzeit. Bei dieser Ge-

legenheit wollte ein Geselle des Letzteren seine besondere Hochachtung dem Brautpaare dadurch erweisen, daß er beim Passiren des Hochzeitswagens Schüsse abgab, wie es dort auf dem Lande vielfach Sitte ist. Da die Pferde leicht scheuten, bat man, er möge sein Vorhaben unterlassen. Als das Brautpaar jedoch vom Standesamt bezw. der Kirche zurückkam, wartete der Geselle schon, um noch einmal einen Freundschaftsschuß abzugeben. Diesmal hatte er eine sehr große Ladung genommen, damit es recht stark knallen sollte. Die Folge davon war, daß der Lauf der Schußwaffe platzte und dem Gesellen die ganze Hand auseinander riß. Der Daumen war förmlich abgerissen und die Pulsader bloßgelegt. Zum Glück wohnte ein Arzt in der Nähe, welcher dem Unglücklichen schnell einen Nothverband anlegte. Der junge Mann war aber fast gänzlich abgeblutet. Auf Anordnung des Arztes wurde er sofort dem Krankenhause zugeführt. Der Wagen, der eben zur fröhlichen Brautfahrt benutzt war, mußte nunmehr dem Verunglückten als Krankenwagen dienen. Unter diesen Umständen war die Stimmung auf der Hochzeit eine sehr gedrückte.

— Am Mittwoch Abend fand auf der Chaussee zwischen Schönberg und Selmsdorf zwischen einem Förster und seinem Lehrling einerseits und zwei Wilddieben andererseits ein Kampf statt. Der Lehrling gab auf die in der Richtung nach Lübeck flüchtenden Wilddiebe, die jeder mit einem Gewehr bewaffnet waren und außerdem ein Reh trugen, einen Schuß ab, von dem der eine Wilderer getroffen wurde. Auf sofort in Lübeck erstattete Anzeige gelang es noch am getrigen Abend den einen Wilddieb festzunehmen. Er trug ein mit Blut besetztes Messer und außerdem ein zerlegtes Gewehr bei sich. Auch befand sich in seinem Besitz ein Paletot, der an der linken Schulter von Schrotkörnern durchlöchert war. Der Paletot dürfte dem Komplizen gehören, der dem Anschein nach starke Verletzungen am linken Arm und der linken Schulter erlitten hat.

— Auf dem Gute Trenthorst brannte Nachts ein Schweinestall nieder, wobei sieben Ferkel und ein Eber mit verbrannten. Durch Eingreifen der Feuerwehren konnte das Feuer bald gelöscht werden. Die Entstehungsurache ist unbekannt.

— Aus Kiel meldet das „B. T.“: Bei der Maschinenprobe eines Motorboots sind ein Marinematrose und ein Werkschlosser schwer, ein Heizer und ein Maschinenmaat leichter verletzt.

— Auf der Chaussee zwischen Elmsborn und Barmstedt wurde auf den Viehhändler Witt aus Offenau ein räuberischer Ueberfall verübt. Witt befand sich mit 700 Mk. auf dem Heimweg, als plötzlich aus dem Chaussee-graben zwei Männer, die ihn ohne Zweifel erwarteten, auf ihn zusprangen und ihn zu paden suchten. Es gelang dem Ueberfallenen aber, sich zu befreien und wieder nach Elmsborn zurück zu laufen, wo er ganz erschöpft ankam.

— Ein eigenartiger Anfall trug sich dieser Tage in Lohstedt zu. Als ein Arbeiter seine heiße Kaffeeflasche öffnen wollte, spritzte ein Theil des Inhalts ihm ins Gesicht, wodurch ihm das eine Auge dermaßen verbrüht wurde, daß dasselbe als verloren gilt.

— Es ist sicher als ein eigenthümlicher Zufall zu bezeichnen, daß der Todestag des in letzter Woche verstorbenen Abgeordneten Stods in Wisse auch der Sterbetag seiner von 7 Jahren verstorbenen Gattin sowie seines Vaters war.

— Eine Spielhölle wurde von der Kriminal-Polizei in Ottenen ausgenommen. In dem Lokal versammelten sich Personen, die vom Falsch- und Hazardspiel lebten. Das Geschäft muß sehr lukrativ gewesen sein, da die Spieler sehr nobel austraten und große Geldausgaben machten. Die Falschspieler wurden gefänglich eingezogen.

— Ein in der Zeisestraße in Altona wohnender Schneider ist von dort entflohen und hat seine 24 Jahre alte Frau mit vier

kleinen Kindern, von denen das jüngste 14 Tage alt ist, in der bittersten Noth zurückgelassen. Um das Maß des Unglücks voll zu machen, wurde die Aermste am Donnerstag Vormittag wegen Nichtzahlens der fälligen Miete auf Veranlassung des Gläubigers durch einen Gerichtsvollzieher zum Verlassen der Wohnung genöthigt.

— Dem Tischlermeister Friedrich Schröder in Rendsburg ist für Ausbildung des Taubstummen Hans Brandt aus Dellstedt im Tischler-Handwerk vom Regierungspräsidenten zu Schleswig die Staatsprämie von 150 Mk. bewilligt worden.

— Als der Sohn des Gastwirths Mißfeldt aus Krusendorf ein Fuder Reih vom Bahnhof holte, gingen die durch irgend einen Umstand schon gewordenen Pferde durch und rasten mit dem Gefährt die Edernförder Chaussee entlang, wofelbst dieselben von dem Landmann Heinrich Harn zum Stehen gebracht wurden. Der Führer des Wagens hatte bei der tollen Fahrt jedoch derartige Verletzungen erlitten, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird.

— Auf der Feldmark Rampen bei Kaltenkirchen brannte die letzte der noch aus der Blüthe der Köhlererei (vor reichlich 100 Jahren) übrig gebliebenen Erdhütten nieder. Die „Hüttenbesitzerin“, eine alte Frau Biehl, war nicht zum Verlassen der Hütte zu bewegen, sie wollte lieber freiwillig aus dem Leben scheiden, als ins Armenhaus, und mit Brandwunden bedeckt mußte sie gewaltsam hervorgeholt werden.

— Außer vielen sonstigen Krankheitsfällen wohl hervorgerufen durch das wunderbare Wetter des diesjährigen Winters, herrscht in Uetersen seit einiger Zeit unter Jung und Alt die Influenza in starkem Maße, sodaß ganze Familien an der tödtlichen Krankheit danieder liegen. Todesfälle sind bisher noch nicht eingetreten.

— Ein schrecklicher Unglücksfall ereignete sich in Plön. In Abwesenheit der Eltern fiel ein noch nicht zweijähriges Kind des Arbeiters Sievert in einen mit heißem Wasser angefüllten Kessel und trug so schwere Verletzungen davon, daß es schon kurze Zeit darauf unter unjäglichen Schmerzen seinen Geist aufgab.

Hamburg.

Im Prozeß der fürstlich Bismarckschen Erben gegen die Photographen Wilde und Prieser verkündete das Landgericht das Urtheil dahin, daß sämtliche von den Beklagten gemachten photographischen Aufnahmen der Leiche Bismarcks auf dem Todtenbette an die Bismarcksche Familie zwecks Vernichtung auszuliefern seien. Vor erfolgter Vernichtung ist den Photographen die Verbreitung des Bildes bei sechsmonatiger Haftstrafe für jeden Uebertretungsfall verboten. Die Beklagten legten Berufung beim Oberlandesgericht ein.

— In der Nacht vom Sonnabend auf Sonntag gelang es der Hamburger Polizei, den aus der Irrenanstalt Friedrichsberg entpflungenen Arbeiter Chr. Bartmann, einen Jogen. „schweren Jungen“, festzunehmen. B. war zu 10jähriger Zuchthausstrafe verurtheilt, simulirte aber in Fußbüttel Geistesgestörtheit, und zwar zu dem Zweck, um leichter entweichen zu können. Längere Zeit hindurch spielte der geriebene Kunde den „wilden Mann“, und entsprang dann eines Abends aus der Anstalt.

Neueste Nachrichten.

St. Petersburg, 21. Januar. Das Ministerium des Außern erhielt von dem Gouverneur von Jenissei folgende aus Krasnojarsk, den 20. Februar datirte Depesche: Die Mittheilungen des Blattes in Jenissei, bezüglich der Expedition Andreë's bestärken sich, wie die von dem Inspektor der Minen vorgenommene Untersuchung an Ort und Stelle ergab, nicht.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Grauskala #13

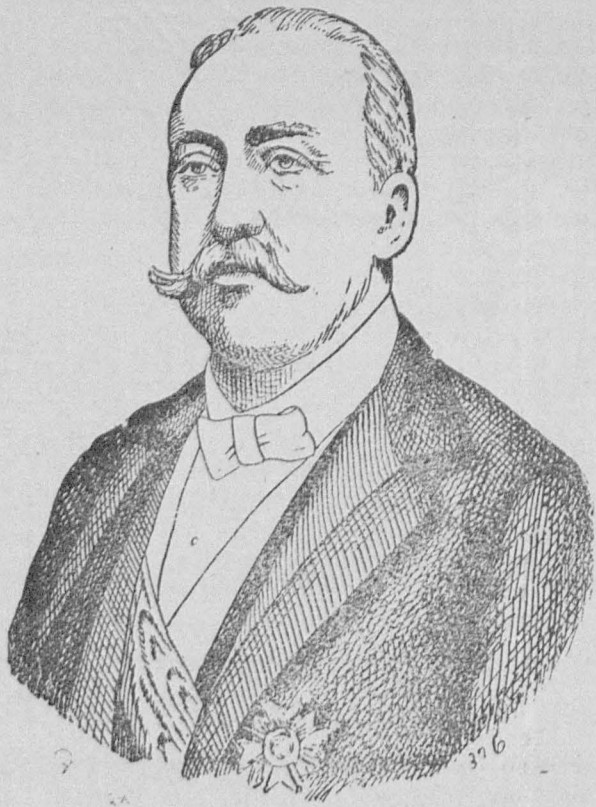
G M M

B.I.G.

023

† Präsident Felix Faure.

Plötzlich und unerwartet ist bekanntlich am 16. Februar Abends 10 Uhr der Präsident der 3. französischen Republik, Felix Faure, an einem Gehirnshlage gestorben. Wir geben beistehend unseren Lesern eine Porträtzeichnung des Genannten, dessen Tod ein sehr ernstes Moment in die politische Wirren Frankreichs hineinträgt. Felix Faure wurde am 17. Januar 1895 von der französischen Nationalversammlung in Versailles im 2. Wahlgange mit 429 gegen 360 Stimmen zum Präsidenten erwählt, hat also etwas über 4 Jahre dieses schwere verantwortungreiche Amt bekleidet. Er wurde am 30. Januar 1841 in Paris geboren und hat somit das 57. Lebensjahr erreicht. Er ist der Sohn eines Tapezierers, war ursprünglich Gerbergehilfe, ging nach Tours und mit seinen Ersparnissen nach Havre, wo er ein Handelsgeschäft gründete, welches bald prosperierte. Bereits in jüngeren Jahren hat sich Faure in der Stadt Havre, die er sich zur zweiten Heimath gewählt hat, durch seine Tüchtigkeit und durch seine Arbeitskraft eine hervorragende Stellung erworben. Den Krieg 1870/71 machte er als Kommandant des 6. Mobilgardebataillons und später als Estabronchef im Generalstabe der Auxiliararmee mit. Am 31. Mai 1871 wurde Faure zum Ritter der Ehrenlegion ernannt. Die politische Laufbahn betrat er erst im Jahre 1881, als er von dem dritten Wahlbezirk von Havre zum Deputirtenkammer kam Faure rasch zur Geltung, und seine Tüchtigkeit und Arbeitskraft wurden gebührend gewürdigt, indem er bereits im November des genannten Jahres als Unterstaatssekretär für Handel und Kolonien neben Rouvier, der dieses Portefeuille inne hatte, in das „Grand ministère“ Gambettas berufen wurde. Nach dem Sturze Gambettas wurde er im Mai 1883 Unterstaatssekretär im Marine- und



Rolonialministerium; in dieser Stellung verblieb er bis 1885. In die Zeit seines zweiten Staatssekretariats fällt der Krieg mit China wegen des Besitzes von Tonting. Um die überseeischen Besitzungen Frankreichs hat Faure sich mannigfache Verdienste erworben, besonders hervorragend ist jedoch der Abschluß des Zweibundes mit Rußland. In den gegenwärtigen Wirren des Dreifuß-Prozesses ist Präsident Faure persönlich nicht hervorgetreten. Sein plötzlicher Tod aber schafft eine klaffende Lücke in der Regierung der Republik und eröffnet eventuellen Staatsstreichen ganz unvermuthete Aussichten.

Deutscher Reichstag.

57. Sitzung vom 20. Februar.

Bei mäßig besetztem Saale und fast leeren Tribünen begann der Reichstag seine heutige Sitzung mit Wahlprüfungen. Zu aufregenden Debatten, die sonst in der Regel mit Wahlprüfungen verbunden sind, kam es diesmal nicht, weil es sich durchweg nur um Mandate handelte, bezüglich deren die Wahlprüfungskommission die eingegangenen Proteste für unerheblich erachtet hat und dem Hause Gültigkeitserklärung vorschlägt. So wurden widerspruchslos 27 Mandate für gültig erklärt. Die Beschlusfassung über die Wahl des Abg. Förster (kon.) wurde dem Vorschlage der Wahlprüfungskommission gemäß ausgeführt bis nach Beweiserhebung über einige Protestpunkte.

Der nächste Punkt der Tagesordnung, erste Lesung der neuen Justiznovelle, die Einführung des Nacheides und die Bestrafung falscher uneidlicher Aussagen, rief eine längere Berathung hervor. Die Vorlage wurde an die Justizkommission verwiesen.

Preussischer Landtag.

Haus der Abgeordneten.

24. Sitzung vom 20. Februar 1899. Sehr im Gegensatz zu den heftigen Debatten beim Etat des Ministeriums des Innern verlief die Berathung des Justizetats, die heute auf

der Tagesordnung stand, friedlich und zum Theil eintönig. Fast nirgends kam es zu lebhafteren Debatten aufregenden Charakters.

Beim Einnahmetitel: Gerichtskosten erwiderte der Justizminister dem Abg. Noelle, daß eine Reform des Gerichtskostengesetzes mit einer Herabminderung einzelner Sätze in Aussicht stehe.

Zum Titel: Einnahme aus der Beschäftigung von Strafgefangenen bestätigte der Minister dem Abg. Pleß (Z.), daß die Regierung darauf Bedacht nehme, daß dem freien Gewerbe und Handwerk durch die Gefangenearbeit keine schädigende Konkurrenz erwachse.

Beim Titel: Gehalt des Ministers brachte der Abg. Träger die vielbesprochene Verfügung zur Sprache, die den Gerichtsvolkziehern das gemeinsame Petitioniren verbietet. Der Minister erwiderte berichtigend, daß die Einreichung von Gesamtpetitionen nicht verboten sei, sondern nur die Einreichung von Petitionen, in denen die den Behörden schuldige Rücksicht außer Acht gelassen sei.

Dem Abg. Schmitz (Z.) gegenüber, der die auffallende Häufung der Majestätsbeleidigungsprozesse bespricht, weist der Minister Schönstedt ziffermäßig nach, daß diese Prozesse seit 1895 nicht zu-, sondern abgenommen hätten.

Nach längerer Debatte wurde der Titel: Gehalt des Ministers bewilligt.

Deutsches Reich.

Die Verjagung der Bauerlaubnis für die Umwahrung des Friedhofes der Märzgefallenen in Berlin wurde in dem folgenden Schreiben ausgesprochen, das der Polizeipräsident an den Magistrat richtete:

Berlin, 15. Februar. Auf das durch den Stadtbaurath Hoffmann am 24. Mai v. J. eingereichte Gesuch um Ertheilung der Bauerlaubnis für den „Entwurf zum Eingang zum Friedhofe der Märzgefallenen“ erwidere ich der städtischen Baudeputation, daß die beantragte Bauerlaubnis versagt werden muß. Wie aus den, diesem Antrage vorhergegangenen Verhandlungen der städtischen Körperschaften und aus der Art, in welcher die Ausführung geplant ist, hervorgeht, bezweckt das Bauwerk eine Ehrung der dort begrabenen „Märzgefallenen“, mithin eine politische Demonstration zur Verherrlichung der Revolution die aus allgemeinen ordnungspolizeilichen Gründen nicht gestattet werden kann.

von Windheim.

Der Magistrat hat daraufhin beschlossen, gegen diese Verfügung die Klage beim Bezirksauschuss zu erheben.

In einer Petition an den Reichstag wird das Verbot der Errichtung von Schankstätten in Waarenhäusern vom geschäftsführenden Ausschuss des 24 000 Mitglieder zählenden Deutschen Gastwirth-Verbandes gewünscht; ausgenommen sollen nur Kantinen sein, die ausschließlich von Angehörigen des Geschäfts benutzt werden.

Einem Privatbriefe von Bord S. M. Schiff „Altis“ aus Falmouth, den 15. Februar, entnehmen die „Berl. N. Nachr.“: Der kleine „Altis“ hat das schwere Wetter, das die Küsten Englands heimsuchte, mit voller Wucht über sich ergehen lassen müssen. Vier Tage haben wir bei sehr schwerem Sturm und außergewöhnlich hohem Seegange am Westausgange des englischen Kanals vor der Biscaya beigelegen. . . . Das Schiff hat sich ganz vortrefflich gemacht. Es ist ein außergewöhnlich gutes Seeschiff, wir können mit Stolz und großer Zuversicht der Zukunft entgegensehen. Das Schiff hat keine einzige Beschädigung erlitten, ganz im Gegenthe zu den zahlreich hier einlaufenden mehr oder minder schwer havarirten Dampfern und Seglern. Das Gute aber hat das Wetter zur Folge gehabt, daß die Besatzung mit einem Male seegewöhnt geworden ist. Falmouth wurde nur angelassen, um Kohlen aufzufüllen, heute Mittag sollen wir nach Gibraltar weitergehen. . . .

Idenburg, 18. Februar. Gestern Morgen ist die Frau des Gastwirths Stimpfley in Püde bei Tossens im Gaßzimmer erschossen aufgefunden worden. Die Kugel war in die Schläfe gedrungen. Der Ehemann wurde gefänglich eingezogen.

Ausland.

Oesterreich-Ungarn.

Im Agramer Landtag gab es eine stürmische Nachsitzung. Die Wahl in Marovina hatte die Gemüther in hohem Grade erregt. Der Präsident mußte sogar die Galerie räumen lassen, weil ihre Besucher sich nur allzu lebhaft an den Vorgängen im Berathungssaale theilhaftig hatten. Großen Spektakel rief der Abgeordnete Mazzura hervor, der seine Ausführungen mit folgenden Worten begann: „Da es mir zu heiß ist, werde ich den Rod

ausziehen.“ Der Abgeordnete führte dies auch wirklich aus, was von der Linken mit großem Beifall, von der Rechten aber mit den Ruf: „Das ist gegen den Anstand“ aufgenommen wurde. Am Schlusse seiner Rede zog Mazzura seinen Rod wieder an.

Dänemark.

Ueber Fischereistreitigkeiten in den dänischen Gewässern wird dem „B. T.“ gemeldet: Man hat das scharfe Vorgehen der dänischen Kriegsschiffe gegen deutsche Fischdampfer in jüngster Zeit als eine Folge der nord-schleswigischen Anweisungspolitik aufgefahret und bezeichnet. Das ist ein Irrthum. Die Dänen gehen, wie eine Meldung aus den nordischen Fischgründen ergibt, mit derselben Entschiedenheit gegen die Uebergriffe der englischen Fischereifahrzeuge vor. Bei den Faroerinseln hat das dänische Kanonenboot „Guldborgjund“ sogar auf englische Fischdampfer gefeuert. Der Aufseher erregende Vorfall ist folgender: Der unterwartet bei den Faroern eingetroffene „Guldborgjund“, Kapitän v. Jessen, sichtete in Folgefjord, also innerhalb des dänischen Seeterritoriums, 23 englische Fischdampfer. Der Kommandant forderte die Kapitäne auf ihm nach Thorshavn, dem Haupthafen der Inselgruppe zu folgen, dort werde die Urtheilung der Schiffe, die mit ihren Fanggeräthen im Hafen ankeren, stattfinden. Auf der Beirathung zu entgehen, suchten einige Engländer zu entkommen. Das Manöver gelang drei Fischdampfern. Die übrigen mußten die Fahrt nach Thorshavn antreten. Als unterwegs zwei Schiffe in verdächtiger Weise den Kurs änderten, gab das dänische Kriegsschiff einen scharfen Schuß auf dieselben ab. Trozdem die Schiffsführer behaupteten, sie seien wegen der schweren See in den Hafen geflüchtet, mußte jeder 60 Mk. zahlen. Die Kapitäne der beiden verdächtigen Schiffe wurden zu 200 beziehungsweise 240 Mk. Geldbuße verurtheilt.

Asien.

Wie das „Reuter'sche Bureau“ aus Peking meldet, fand bei Taitenwan zwischen Russen und Chinesen ein Zusammenstoß statt, wobei 100 Chinesen getödtet worden sein sollen. Man glaubt, daß der Zusammenstoß auf die Steuerfrage zurückzuführen sei. Einzelheiten fehlen.

Amerika.

In und um New-York ist es, nachdem der Schneesturm aufgehört hat, noch immer kalt und der Schnee liegt noch immer mächtig in den Straßen, obgleich 6000 Mann mit dem Fortschaffen der Schnee beschäftigt sind. Am Mittwoch war New-York theilsächlich von der Außenwelt abgetrennt. Kein Zug konnte nach 6 Uhr Abends abgehen oder ankommen. Kein Fahrzeug vermochte durch das dicke Eis des Hudson oder East River zu bringen, kein Schiff konnte abfahren oder eintreffen. Bei Sandy Hook lagen 29 Schiffe und warteten auf besseres Wetter. Die Kohlenpreise stiegen um das Doppelte und Hunderte von Häusern waren unbewohnbar, weil sie nicht erwärmt werden konnten oder die Wasserrohre geplatzt waren. Selbst viele Einwohner der feinen Häuser an der fünften Avenue hatten deshalb mit ihrem Familien Wohnungsgenossen. Nicht weniger als 650 Telephonstimmeln der Telephon Company waren in Hotel in der Umgebung ihrer Geschäfts-Bureauz untergebracht. Unterstüßung der Rothleidenden haben James K. Keene und andere Börsenleute

Der Hochzeitstag.

Roman von H. Palmé-Payen.

18)

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Der Rath ließ sein Auge lange auf Gisela ruhen, und wehmüthig gedachte er Ulrich's. Hätte der Tag anders geendet, nicht so sehr, sehr traurig, dann sähe der statt seiner diesem schönen Weib gegenüber, und dann — der Rath verglich das marmorhelle Antlitz mit dem der wachenden, lachenden, heißblütigen Gisela, dann hätte dieser rothe, schwellende Mund dort nicht den fremden, strengen Zug gehabt, dieser Mund, der wohl sehr stolz, aber auch sehr lieblich und süß lächeln, sich wiederum auch sehr trozig kräuseln, aber nimmer so kummerdöll aussehen konnte. Der Rath traf allerlei vorsorgliche Maßregeln, um dieses theuren Kindes Schlaf zu behüten. Er verschleierte die Lampe, schob unter den müde herabhängenden Arm Gisela's sachte ein Kissen und sorgte dafür, daß sich kein Reisender zu ihnen in's Koupé verirre. An Schlaf für ihn selbst war nicht zu denken. Sorgen und Betrübniß ließen es nicht dazu kommen.

Es war um Mitternacht, als der Zug in C. anlangte. Trozdem zeigte sich noch reges Leben auf dem Bahnhofe. Da die Reisenden nicht erwartet wurden, mußte der Rath die Gepädangelegenheit selbst besorgen und Gisela

harrte in dem großen, hellerleuchteten Wartesaal seiner Rückkehr. Fast ein Jeder, auch der Eifertigste, schaute sich nach ihr um. Sie fiel durch ihre hochgewachsene Gestalt auf, und wer ihr erst in's Gesicht blickte, den fesselte sie gleich ganz und gar. Sie war aber dieses Anstarren oder vielmehr Anstaunen so gewohnt, daß es ihr kaum mehr auffiel oder lästig ward. Ein seidener Staubmantel in weinrother Farbe fiel ihr von den Schultern nieder. Sie stand lässig da und sah in's Leere. Da fühlte sie plötzlich ihre Hand ergriffen, und eine sehr bekannte, herzliche, fröhliche Stimme rief ihr einen Willkommen-gruß zu. Eine schlante, junge, blonde Frau stand vor ihr — Irma Mehnigen. „Nein, dieser Zufall, diese Ueberraschung, dieses Glück!“ rief jene lebhaft, „das hätte ich mir nicht träumen lassen, als ich heute mit Klaus über Land fuhr — Dich — Dich, meine Gisela, hier anzutreffen. Wie geht das zu? Ist die Hochzeit in der That verfrüht worden? Am Ende befindest Du Dich schon auf der Hochzeitsreise?“

Ein großer, stattlicher Herr war inzwischen herangeritten, der Oberförster Mehnigen. Auch er begrüßte Gisela mit großer Herzlichkeit. Noch hatte sie kein Wort gesprochen. Ihr war's, als sei ihr die Brust zugeschnürt.

„Wo ist er denn — er — er?“ fragte Irma und blickte sehr lebhaft in den Saal umher.

In diesem Augenblick erschien der Justizrath im Saal. Der Oberförster eilt begrüßend

auf ihn zu. Die Herren kannten sich durch Jagd und Klub.

„Was ist Dir, Kind?“ fragte jetzt hastig die junge Frau, in ihrer Lebhaftigkeit nun erst Gisela's verstörtes Gesicht bemerkend.

„Es ist alles aus,“ lautete die tonlose Antwort, „frage nichts weiter, ich vertrage heute kein Wort darüber.“

Eine große Betrübniß prägte sich in dem feinen, klugen Gesicht der hübschen jungen Frau aus. „Herr des Himmels — Gisela, Kind — Herz — hast Du denn meinen Brief nicht bekommen — hast Du —“

„Oh, bitte — bitte — Irma — keine Frage!“ und Gisela wandte sich ab.

Frau Irma ward ganz betroffen. Die Herren traten jetzt heran, und der Justizrath entwickelte große Eile, um Gisela schnellstens aus der peinlichen Lage zu befreien. Bei der Verabschiedung flüsterte Irma der Freundin einige Worte ins Ohr. Gisela nickte. „Aber komme allein und erst — mir ist's so weh zu Muthe — erst nach Tagen, antwortete sie leise mit umflorter, fast gebrochener Stimme. Nun trennte man sich und fuhr nach entgegengesetzter Richtung ab.

Wohin? fragte sich Ulrich von der Lüste, als er über die Schwelle des Hochzeitshauses hinwegschritt, um in den davor haltenden Wagen zu steigen, der ihn sodann fortführte von dem Schauplatz seines Liebens und Leidens. Wohin? Nur nicht dahin wo ihm bekannte Gesichter begegneten — nicht nach C. oder gar nach Rosenlos! Fort in die

weite Welt! — Nein, auch nicht in die Welt — in die Fremde nur! — Dort würde er vergessen können! Dazu war die Welt groß genug, aber zu früh war's noch, jetzt schon geistig in den dunklen Schloß der Erde zu legen. Es gab noch zu thun für ihn. Er war nicht der Mann, der still hielte, wenn das Schicksal seine Geißel schwang. Er wehrte sich. Er war der Mann der Kraft und zugleich ein Mann der That. Heraus mit Dir, Verleumder! Heraus vor die Schranken! So hieß die Losung. Es harrten seiner große Aufgaben. Die eine galt seiner Person, seine geistigen und körperlichen Kräfte. Mit gebrochener schlaffer Seele ließ es sich nicht kämpfen. Er durfte sich nicht schwächlich den zehrenden Schmerzen seines Innern hingeben, nicht über das grausam herbe Schicksal seine Liebe in Grübeleien verfallen. Er mußte sich in die furchtbare Lage, in die ihn die Leichtigkeit seiner Geist und Zweifelsucht, die Unerfahrenheit eines jungen Weibes hineingedrängt, zu beherrschen suchen — mochte es kosten, was es wollte. Indessen, wozu hatte ihm die Natur und die hohe Schule, Welt genannt, Kraft gegeben, und dieselbe im Laufe der Zeit mehr und mehr gestählt? Um sie brach liegen zu lassen, jetzt, wo er derselben bedürftig war? Nein, noch, mehr als dies, es galt, den Gegner zu suchen und — zu zerschmettern. Wie aber das beginnen? Sollte er sich selbst die Pflichten der Aufklärung suchen, oder durch andere auf Gisela einen Zwang ausüben, um den

10 000 Croter h und Lar Der Eisenbah immer b zur Zeit Mc. Rin zum Bel gegeben. Ein eigne f geschrie halbe häufig diwibue bole, au und zu ein Man Entladen übergoffe Der Ver um in b wiger St und wu verschied. Von lich ver Zeitung Kinder e Luchfabr englischen jahren merkl Mitbewo die R reihen Z Kopf ar Fußbo de aufreib, je eingenis Opfe Februar, in weiter legten Te am Typf der Nht Schwefel Die strene Eine in die Kran Schi Otiairi in Deuthe Der oltaf groß, G aus der eine Sel zofesfall zuführen aber die wieder a bet: Die Deutich- 14. Febr Eine zeit fand B. V. U. H. einen Ap rechte Un Um das auf beb farben in Zustand Namen widerstre Exterem beschafft Menche ihn und aus wel jamer 2 meistens fremden im Bate in Stall lobene Menche jenen, verhälttr gewogen War at Alfa v. lie, geführt. Nicht in Solden keine ; den G Reden! diesen Peitsche eben k fordern blieb s himmlü und b Ahasve

10 000 Dollars zusammengebracht, Richard Croker hat für denselben Zweck 5000 Dollars und Tammany Hall 10 000 Dollars gegeben.

Mannigfaltiges.

Ein entsetzlicher Unglücksfall ereignete sich, wie aus Witkowitz in Oesterreich geschrieben wird, auf der dortigen Schlachtenhalde.

Von Ratten angefallen und bedenklich verwundet wurden, wie man der „Berl. Zeitung“ meldet, Donnerstag früh die drei Kinder eines in der früher Blackburn'schen Tuchfabrik zu Nieder-Schöneweide beschäftigten englischen Meisters.

Opfer ihres Berufs. Aus Fulda, 17. Februar, wird geschrieben: Bedauern erregt in weiteren Kreisen die Nachricht, daß in den letzten Tagen hier drei barmherzige Schwestern am Typhus gestorben sind und die Oberin der Anstalt, sowie weitere sechs barmherzige Schwestern am Typhus trank daniederliegen.

Schlechte Nachrichten aus Deutsch-Ostafrika liegen vor. Aus Maneromango in Deutsch-Ostafrika melden die „Nachr. aus der Ostafrik. Mission“: Die Hungersnoth ist groß.

Eine wahrhaft romantische Hochzeit fand, wie der römische Korrespondent des „B. V. A.“ berichtet, in diesen Tagen in Rom statt.

Namen des Verläumders zu erfahren? Das widerstrebt ihm, und er entschloß sich zu Eiferem, sich Tag und Nacht mit der Frage beschäftigend, wann und wo Giffela mit Menschen zusammengetroffen sein könne, die ihn und seine Vergangenheit kannten, und aus welchem Interesse ihn diese in so grauamer Weise verfolgten.

laboratorium herbeigeführt, und die Vorgesichte der Hochzeit ist folgende: Als Giuseppe Scuderini, so heißt der junge Mann von entsetzlichen Schmerzen gequält, im Antonius-Hospital lag, besuchte ihn mit seiner Mutter und seinen beiden Schwestern eine Freundin der letzteren, Adelaide Mussi, die, als sie das namenlose Unglück des Leidenden sah, täglich wiederkehrte und ganze Tage an seinem Bett zubrachte, bis der Unglückliche als geheilt entlassen werden konnte.

Wunderbare Errettung. Aus Braun-schweig wird berichtet: Ein aufregender Vorfall ereignete sich Donnerstag Nachmittag in der Nähe des Westbahnhofes.

Die letzte große Kälte ostwärts von den Rocky Mountains (Nordamerika) erreichte am Sonnabend Abend ihren Höhepunkt in einem schrecklichen Hagel- und Schneesturm in den atlantischen Staaten, der am Montag noch anhält.

Brigant und Schullehrer. Unter dieser Spitzmarke schreibt man dem „B. V. C.“ aus Sassari: „Der sardische Brigant Paolo Solino scheint ein großer Freund der Schulkinder zu sein.“

schule geschlossen wurde, sodas die Kinder nun schon seit Wochen ganz außer der Zeit Ferien haben. Zwischen dem Briganten Solino und dem Schullehrer von Sarule, Signor Porcu, herrscht tödliche Feindschaft, weil der Lehrer einen Genossen der Briganten, der ihm ein paar Schweine fortstreifen wollte, festgenommen und der Polizei übergeben hat.

Das Eisenbahnunglück in Belgien. Vor den Thoren Brüssels, in Forest, hat sich am 18. ein entsetzlicher Eisenbahnunfall in Folge des dichten Nebels zugetragen.

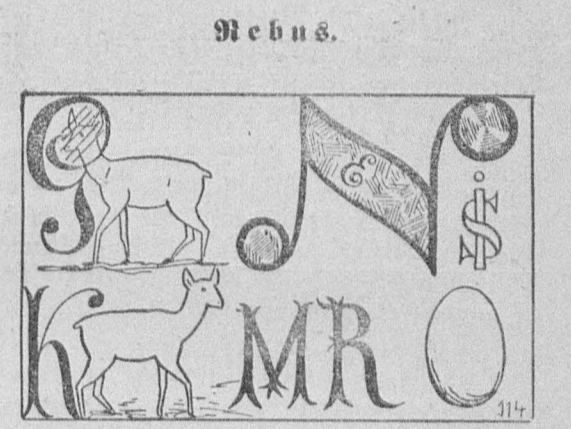
Bei Parthien zu billigsten Preisen: Gegen Feld- u. Hausmäuse: Giftweizen, ganz, grünförmig, gequetscht, gefärbt und ungefärbt. Giftweizen, ganz, gequetscht, versüßt u. roh. Giftbirse, Gift-Billen, Phosphorpillen mit Bitterung.

rere rettungslos verloren. Die Zahl der mehr oder minder Verletzten ist sehr groß; man schätzt sie auf 100. Unter den Toten befinden sich Versicherungsbeamte, Handelsbesitzer, Lehrerinnen, Schüler und Schülerinnen.

Redaktion, Druck und Verlag von Ernst Ziese in Ahrensburg und Altrahstedt.

Berlin, 20. Februar. Mehrere unerhobene Gewinne der Wohlfahrts-Loose erster Lotterie zu Zwecken der Deutschen Schutzgebiete hat die Gewinn-Zahlstelle, die Deutsche Bank in Berlin, noch im Verwahr.

Gegen Ratten: Phosphorbrei mit Bitterung, Arsenit, frische Meerzwiebeln. Gegen Ungeziefer, Räude der Schafe und Hunde: Wanzengifte, Viehwachspulver, Insekten- und Ungezieferpulver. Zur Desinfektion: Carbol, Creolin, Chlorkalk, Lysol, Carbollalk, Formalin, Formal, Kreosot und Andere's mehr. Apotheke in Ahrensburg.



Auflösung in nächster Nummer.

krampf und geächt und gestöhnt, wenn nicht geschrien hatte, — immer einen und denselben Namen, — hier auf der Höhe, wo ihn keiner hörte als sie, die einsame Birke, die sich auch in die Ferne sehnte, zu denen, die sie liebte.

Dann kam ein Tag, an dem die Sonne flimmernd über der See lag, der Horizont hinter heißen Dünsten verschwand und durch die feucht heiße Luft ein Glimmern und Zittern ging. Da stand er wiederum, der stille Träumer, an der Birke Stamm und starrte in die Ferne. Und schaute und schaute, aber anders als sonst. Man sah seinem Auge an, es erblickte, umfaßte etwas, — wunderbare Formen und Gestalten, die gleich farbigen Nebelstreifen auf und nieder wogten, sich dann setzten und plötzlich als sanft abgerundete bläulich, violette Berge auf den Wassern fußen.

(Fortsetzung folgt.)

Auflösung des Buchstaben-Doppelräthsels:

Table with 2 columns: I, II. I: Gen, der, den, Dom, Gas, Rau, Ost, lau, Bel. II: Wagen, Ender, Emden, Sodom, Vegas, Marau, Drost, Gylau, Nebel.

Auflösung des Musikkalischen Zahlenräthsels:

Table with 2 columns: Donizetti, Dzhello, Nordstern, Domeneo, Zampa, Guryanthe, Zannhäuser, Froubadour, Jezzonda, Donizetti.

Silbenräthsels.

A, ce, ci, di, e, eg, gie, ge, ho, ic, log, mer, na, plon, ro, ron, sim, than, wo zow. Aus vorstehenden 20 Silben bilde man acht Hauptwörter, deren Anfangs- und Endbuchstaben von oben nach unten gelesen, zwei europäische Königreiche nennen.

Kreisarchiv Stormarn V 6

A 1 2 3 4 5 6 M 8 9 10 11 12 13 14 15 B 17 18 19

Standesamt Wulfsfelde.
Monat Januar.

Geboren: Am 2. Sohn dem Stellmacher Ernst Kreuz zu Tangstedt. 14. Tochter dem Arb. Hinrich Wilhelm Rod zu Glashütte. 19. Sohn dem Dachdecker Johann Heinrich Hatten zu Duvenstedt. 23. Sohn dem Arb. Hinrich Wilhelm Willhöft zu Duvenstedt. 29. Sohn dem Arb. Ferd. Willhöft zu Rade, Gemeinde Wulfsfelde. 28. Sohn dem Eigenthümer Friedr. Wischmann zu Willstedt. Aufgeboren: Am 2. Landmann Heinrich Carl Iden zu Duvenstedt mit Anna Christine Bod daselbst. 3. Dienstknecht Heinrich Thies in Tangstedt (Kreis Pinneberg) mit Carol. Eufriede Krogmann in Willstedt. Gestorben: Am 5. Altenheilerin Wwe. Anna Magdalena Jarnes geb. Bramfeld zu Glashütte, 81 J. alt. 10. Erna Maria Sieh zu Rade, Gem. Wulfsfelde, 2 Mt. alt. 12. Marie Brämer zu Willstedt, 2 J. alt. 17. Altenheilerin Wwe. Maria Dorothea Gath geb. Osterhof zu Willstedt, 68 J. alt. 26. Richard Gustav Hirsch zu Glashütte, 2 Mt.

Anzeigen.

Auktion.

Sonntag, den 26. Februar, Nachm. 2 Uhr,

sollen in Aug. Saumann's Altenheimshaus zu Groß-Hansdorf folgende Sachen meistbietend gegen kontante Zahlung verkauft werden:

- 1 rothe Garnitur, 1 mah. Tisch, 1 fast neue Singer-Nähmaschine, (Fuß- und Handbetrieb), 1 Kommode, 1 Petroleum-Licht-Krone mit Priesmen, 2 egale Bettstellen mit Sprungfedern, 1 Bettstelle mit Matratze, 1 Waschtisch mit Marmorplatte, 1 Parthie Holz und Dung, sämtliche Küchen- u. Hausstandsfachen, 8 Hühner, ein kleiner Schoßhund, sehr wach, u. S. m.
- Gr.-Hansdorf, 18. Februar 1899.
F. Biehl.

Verein

zur Hebung des Fremdenverkehrs.

Ordentliche General-Versammlung

am Sonntag, 26. Februar Nachm. 4¹/₂ Uhr im Hotel Posthaus.

- Tages-Ordnung:
- Bericht des Vorstandes.
 - Rassenbericht und Wahl von Revisoren für die nächstjährige Rechnung.
 - Thätigkeitsplan für 1899.
 - Ergänzungswahl des Vorstandes.
- Ahrensburg, 20. Februar 1899.
Der Vorstand. Ziese.

In Ahrensburg, in nächster Nähe vom Bahnhof, an der neu, chauffierten Manhagener Allee, welche in ca. 10 Min. nach den Hamburger Waldungen führt, sind schön gelegene

Bauplätze

in jeder gewünschten Größe billig zu verkaufen. Nähere Auskunft ertheilen die Hausmakler:

Dr. Wentzel & Gutkäse, Hamburg.
Heinrich Peemöller, Ahrensburg.

Um Aufgabe der zu verkaufenden Grundstücke, Landstellen etc. ersuchen die Makler

F. Vincke & G. B. Diederich, Altrahlstedt, Agnesstr.

Für die Confirmation:
Neuheiten in schwarzen Kleiderstoffen,
reine Wolle, von 76 Pfg. bis 3.65 Mt.
Neuheiten in farbigen Kleiderstoffen,
in großartiger Auswahl.
Neuheiten in Waschkleiderstoffen,
Ersatz für Wollstoffe.
Besätze in allen Neuheiten.
Confirmanden-Anzüge

nur dauerhaft und modern gearbeitet, in allen Grössen, zu denkbar billigen Preisen. — Anfertigung nach Maass auf Wunsch in 2 Tagen.

Comptant-Geschäft

Alt-Rahlstedt a. Bahnhof. **J. Stallbohm.**

Größte Auswahl

in Herren-, Jünglings- und Knaben-Anzügen, Paletots, Loden-Joppen, einzelne Hosen u. Westen sowie sämtliche Herren-Artikel:

Hüte, Mützen, Jagdwesten, Hemden, Strümpfe, Schirme, Hosenträger, Schlipse, Wäsche etc. empfiehlt

zu den billigsten Preisen. **D. Tornau,** Altrahlstedt.

Zur Anfertigung aller Arten Herren- und Damen-Garderoben

halte mich dem geehrten Publikum bestens empfohlen. Gleichzeitig empfehle: Futterstoffe, Näh- und Häfelgarne, Corsetts, Schürzen, Handschuhe u. s. w. zu billigen Preisen.

Verkauf von Singer-Nähmaschinen unter mehrjähriger Garantie. Hocharmige Singer B von 52 Mark an.

R. Köpke jr., Ahrensburg, Neue Straße.

Zur Anfertigung künstl. Gebisse,

Reparaturen derselben, Plombieren, Nervtöden, Zahnziehen, auch schmerzlos, und Zahnreinigen hält sich bestens empfohlen

G. Fehr, Zahntechniker, Ahrensburg, Lohse 1, 1. Etage.

Frisches gepökeltes und geräucherter Döhlen- u. Schweinefleisch, zum Kochen, Corned beef u. Corned pork, Crüffel- u. Sardellenleberwurst, Schinken-Roulade und Lachs-Schinken, Gothaer Süße, Moiaitwurst und Fleischkäse, Mortadelle, Zungenwurst, Bierwürstchen.

Roquefort- und Chesterkäse, vorzüglichsten alten Holländer- u. Schweizerkäse pp. empfiehlt bestens Frau **M. Gaens,** Ahrensburg.

H. Schmidt, Zahnarzt Oldesloe hat jeden Donnerstag von 8 bis 11 Uhr Sprechstunden in Ahrensburg bei Fr. Wall.

Es bleibt dabei!

Die wirksamste med. Seife ist Bergmanns Carbol-Theerschwefel-Seife von Bergmann & Co., Radebeul-Dresden, vorzüglich und allbewährt gegen alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, wie: Finnen, Mitesser, Flechten, Blüthchen, rothe Flecke etc., a Stück 50 Pfg. bei: M. Cropp, Drogerie Altrahlstedt.

Heinrich Westphal, Schuhmachermeister, Ahrensburg, Manhagener Allee.

Mein reichhaltiges Lager von selbstverfertigtem **Herren-, Damen- u. Kinder-Fusszeug**

halte bestens empfohlen. **Für die Winter-Saison** halte ich meine besonders große Auswahl in warmen wollenen **Schuhen und Pantoffeln** zu den billigsten Preisen vorrätig. Während des Neubaus meines Hauses befindet sich mein Geschäft gegenüber, im Hause des Hrn. Bädermeisters Lütten, Manhagener Allee Nr. 5.

Eine gebrauchte, gut erhaltene **Nähmaschine** für Schuhmacher, ist billig zu verkaufen bei **Aug. Henze,** Schlossermeister, Ahrensburg.

Neue, hocharmige **Trittnähmaschinen,** von 50 Mt. an, **Handmaschinen** von 32 Mt. an.

Deutsche und englische Steinkohlen,

Coacs, Braunkohlen, Briquetts empfiehlt **Ahrensburg. E. Pahl.**

Zu kaufen gesucht

4 Landstellen von 30 bis 100 Tonnen mit guten Gebäuden; 3 Landstellen mit Gastwirthschaft, sämmtlich für solvente, auswärtige Käufer. **F. Krause,** Hamburg, Grasteller 16.

Zur gefl. Beachtung.

Am Sonntag, den 26. Februar habe ich von Abends 6 Uhr an mein Local der „Liedertafel“ zur Abhaltung eines Balles überlassen und während der genannten Zeit ist daselbe geöffnet für den sonstigen Verkehr geschloffen. **Delingsdorf,** Timm, Gastwirth.

Pianos.

Zur Uebernahme sämmtlicher Reparaturen an Pianos und Flügel, worin mir mehrjährige Erfahrung zur Seite steht, empfehle ich mich bestens. **A. Niejahr,** Ahrensburg, Hamb. Straße 15.

Atelier für künstliche Zähne

Plombiren, Zahnziehen etc. bill. Preis. Sprechst. tägl. 4-7, Sonntags 10-2 Uhr. **Th. Hinrichsen,** Altrahlstedt, Dorpat, Rußl. approb. Zahnarzt.

Augenleiden u. Asthma

sowie alle Krankheiten des Halses, der Luftwege heilt nach 100-jähriger bewährter Methode der **Lehrer Suersen, Altona, Gr. Westertor 24 I.** Sprechzeit: Mittw., Sonnabends 4-6, Sonntags 10-3 Uhr

Gesucht zum 1. Mai ds. J. einen

Aufzüchterer; melken nur im Nothfall. **Lomdorf.**

J. Homann.

Wochenbericht über den Buttermarkt

Bericht von L. J. Löwenthal, Hamburg, Huxter 12, 17. Februar 1899. Die Hoffnungen, welche man vor Kurzem auf ein lebhaftes Exportgeschäft gesetzt hatte, sehen sich nicht erfüllt. Da die englischen Döhlen nur in sehr kleinem Maßstabe exportirten, verlief der dieswöchige Markt in flauer Haltung bei weichen Preisen. Der Platzsumme genügt nicht, um die Zufuhren aufzunehmen und blieb seine Butter zu 100 Mt. angeboten. Unsere Notierung wurde um 4 Mt. ermäßigt. Kopenhagener Notierte den Erwartungen gemäß ebenfalls 2 Kronen niedriger. Heutige Preisnotierung der Notierungskommission der vereinigten Butterauflaute der Hamb. Börse: Feinste Molkereibutter (per 50 Kilo netto reine Tara) Mt. 100—110, 2. Qualität 95—99, Russische Molkereibutter Mt. 90—95, Bauernbutter aller Art „ 80—85, Amerikanische Butter „ 80—90, Schmierbutter „ 40—

Viehmarkt.

Hamburg, 20. Februar 1899. Bericht der Notirungs-Kommission. Dem heutigen Viehmarkt auf dem Heiligengeistfelde waren angetrieben: 820 Kinder und 1869 Schafe. Es wurde gezahlt für 50 Kilogramm Schlachtgewicht: 1. Qualität Döhlen u. Quien 62—64, 2. „ 57—60, Junge fette Kühe „ 54—58, Aeltere Kühe 49—54, Geringere Kühe 44—49, Bullen nach Qualität 49—57.

Kälbermarkt

Hamburg, 21. Februar 1899. Dem heutigen Kälbermarkt auf dem Viehhof Sternschanze an der Lagerstraße waren angetrieben: 100 Stüd. Es wurden gezahlt pro 100 Pfd. Schlachtgewicht: Für 1. Qualität 77—82, 2. „ 70—75, 3. „ 59—64, Geringste Sorte 48—55. Der Handel war lebhaft. — Vieh verkauft blieben — Stüd.

Schweinemarkt.

Hamburg, den 15. Februar 1899. Dem Schweinemarkt auf dem Viehhof Sternschanze waren in der Nacht vom 13. Februar bis 15. Februar 1899 im ganzen 1714 Stüd zugeführt. Bezahlt wurde: Beste schwere Schweine 49—50, Schwere Mittelschweine 48—49, Gute leichte 49—50, Geringere Mittelwaare 47—48, Sauen nach Qual. 43—46. Der Handel war schleppend. — Vieh verkauft blieben — Stüd.